

Qualifizierende Mobilität entwickeln¹

Wie lassen sich während eines Mobilitätsprojekts entwickelte Kompetenzen anerkennen?

Bei den folgenden Deskriptoren handelt es sich um eine Kombination aus dem Begleitband des GERS, den Kompetenzen für eine demokratische Kultur, Informationen aus der Autobiografie interkultureller Begegnungen und Elementen des Gemeinsamen Referenzrahmens für Europakompetenzen (CFEC). Der Raster unterscheidet 6 Stufen und 7 Hauptkriterien für die Mobilität. Die Deskriptoren wurden ausgewählt, um auf Kinder und Erwachsene angewendet zu werden. Eine Liste der wichtigsten Fragen hilft Ihnen, die Mobilität wertzuschätzen.

	Elementarstufe		Selbständig		Kompetent	
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
A Europabürger- schaft	Ich kann Informationen über Europa sammeln	Ich kann Wissen mit meinen Klassenkameraden in Bezug auf Europa teilen.	Ich kann Wissen über Europa mit Partnern im Ausland austauschen.	Ich kann Informationen über Europa abrufen und verarbeiten und mir zu kritischen Themen eine Meinung bilden.	Ich spiele eine aktive Rolle als europäische/r BürgerIn in der Schule und in der Gemeinschaft.	Ich bin mir der Bedeutung von Mobilität und Kooperation für das lebenslange Lernen in Europa bewusst.
B Offenheit für Alterität	Ich kann mit Personen aus anderen Ländern in Kontakt treten.	Ich kann Respekt für die Meinung von Personen mit anderem kulturellen Hintergrund zeigen.	Ich kann mich zu Stereotypen und Diskriminierung äußern.	Ich kann mich während eines Auslandsaufenthalts an andere Kommunikationsformen anpassen, ohne meine Identität aufzugeben.	Ich kann internationale Probleme mit Menschen aus anderen Kulturkreisen kontrovers diskutieren.	Ich kann anderen helfen, Anderssein zu akzeptieren und zu lernen, wie man Vielfalt wertschätzt.
C Interkulturelle Mediation	Ich kann den interkulturellen Austausch erleichtern, indem ich mit einfachen Worten und nonverbalen Signalen Wohlwollen und Interesse zeige.	Ich kann zu einem interkulturellen Austausch beitragen, mein begrenztes Repertoire nutzen, um Zustimmung auszudrücken, einzuladen, zu danken usw.	Ich kann zur Entwicklung einer gemeinsamen Kommunikationskultur beitragen, indem auf einfache Weise Informationen über Werte und Einstellungen zu Fremdsprachen und Kultur ausgetauscht werden.	Wenn ich mit Menschen aus anderen Kulturen zusammenarbeite, kann ich meine Arbeitsweise anpassen, um zu einer gemeinsamen Vorgangsweise zu kommen.	Ich als MediatorIn in interkulturellen Begegnungen auftreten und zu einer gemeinsamen Kommunikationskultur beitragen..	Ich kann effektiv zwischen Mitgliedern verschiedener Gemeinschaften vermitteln und dabei kultureller Unterschiede und Ambivalenzen berücksichtigen.
D Mobilität	Ich weiß, wie Partner in anderen Ländern miteinander kommunizieren und in Kontakt treten.	Ich weiß, wie soziale Beziehungen (Familie, Freunde, KollegInnen) in einem anderen Land funktionieren.	Ich kenne die Regeln und Zuständigkeiten einer ausländischen Partnerschule, eines Unternehmens oder der lokalen Gemeinschaft.	Ich wende mich an ausländische Institutionen, die Informationen zum Arbeiten und Leben im Ausland geben.	Ich fühle mich motiviert und bereit, die Initiative für ein zukünftiges Studium / Arbeiten im Ausland zu ergreifen. Anpassung.	Ich kann zur Anerkennung internationaler Mobilität beitragen und eine Willkommenskultur entwickeln.
E Mehr- sprachigkeit	Ich kann in zwei Sprachen sehr einfache, vorhersagbare Informationen kommunizieren, vorausgesetzt, andere helfen bei der Formulierung.	Ich kann zwei (oder mehr) Sprachen verwenden, um in Alltagssituationen in einer zweisprachigen Gruppe zu kommunizieren.	Ich kann mein Repertoire verwenden, um in Sprache B den Sinn für das zu vermitteln, was in Sprache A zu Themen aus meinen Interessengebieten gesagt wird.	Ich kann mein Repertoire nutzen, um zwischen zwei Sprachen zu vermitteln, indem ich detaillierte Informationen weitergebe und kulturelle Unterschiede berücksichtigt.	Ich kann mein gesamtes Repertoire nutzen, um in einer Zielsprache deutlich zu vermitteln, was in anderen Sprachen zu einem breiten Spektrum von Themen von persönlichem / beruflichem Interesse gesagt wird.	Ich kann mein gesamtes Repertoire nutzen, um in einer Zielsprache fließend zu kommunizieren, was in anderen Sprachen zu einem breiten Spektrum allgemeiner und spezieller Themen gesagt wird.
F Projekt- management	Ich kann Interesse an internationaler Zusammenarbeit zeigen.	Ich kann ausländischen Partnern ein gemeinsames Projekt vorschlagen.	Ich kann Aufgaben zusammen mit ausländischen Partnern durchführen und bewerten.	Ich kann mich aktiv an der Planung und Durchführung eines neuen Projekts mit ausländischen Partnern beteiligen.	Ich kann Interesse an internationaler Zusammenarbeit zeigen.	Ich kann andere im Projektmanagement im internationalen Kontext schulen.

¹ ohne formelle Bestätigung

Dies ist ein Ergebnis des Projekts „Fremdsprachenfreundliche Lernumgebungen“ (2016-2019) des Europäischen Fremdsprachenzentrums (EFSZ).

Das EFSZ ist eine Einrichtung des Europarates, die in ihren Mitgliedsstaaten Sprachenbildung auf höchstem Niveau fördert.

www.ecml.at/Learningenvironments



G Kooperation Netzwerken	Ich kann E-Mails verwenden, um mich vorzustellen und dasselbe von meinen KollegInnen in anderen Ländern zu erbitten.	Ich kann das Internet für Chats, Foren und Suchanfragen mit Partnern im Ausland nutzen	Ich weiß, wie man beim Austausch mit Partnern (online) nach einem „Verhaltenskodex“ verhandelt.	Ich kann die online mit einer internationalen Gruppe zusammenarbeiten.	Ich kann (online) Gruppenarbeit mit Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern leiten.	Ich kann ein internationales Netzwerk (online) verwalten und eine Strategie zur Erweiterung des Netzwerks festlegen.
-----------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

30 Fragen, die Ihnen helfen, Ihre Mobilitätserfahrung zu bewerten

• Vor der Mobilität

- Wie schätzen Sie Ihre Mobilität ein? Nennen Sie Möglichkeiten und Schwierigkeiten/Hindernisse.
- Welche anderen Länder interessieren Sie? Warum?
- Wie finden Sie Informationen zu Mobilitätsprogrammen?
- Wie können Sie diese Informationen mit anderen teilen?
- Wie können Sie sich auf das Mobilitätsvorhaben vorbereiten? Wer kann über diesbezügliche Erfahrungen berichten? Wo finden Sie finanzielle Unterstützung für das Mobilitätsvorhaben?
- Wie kann Mobilität in Ihre derzeitige Position integriert werden (in Schullehrpläne, in Ihren Ausbildungsweg, in Ihrer Karriere)?
- Wie kann aus Ihrem eigenen Mobilitätsziel ein gemeinsames Projekt werden? Wie kann man daraus ein offizielles Projekt machen?
- Wie möchten Sie sich über Ihre Erfahrungen während und nach der Mobilität mit anderen austauschen? Welches Material wird benötigt?
- Was war im Entscheidungsprozess zur Mobilität ausschlaggebend?
- Warum ist kulturelle Vielfalt Ihrer Meinung nach für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich?

• Während der Mobilität

- Bewerten Sie sich selbst zu Beginn und am Ende Ihres Aufenthalts, um die Auswirkungen der Mobilität zu messen.
- Wer könnte Ihnen eine externe Bewertung geben?
- Wie oft kommunizieren Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes mit Klassenkameraden oder Kollegen Ihres Landes?
- Wie dokumentieren Sie den täglichen Lernprozess während Ihres Aufenthalts? Welches Material wird benötigt?
- Wie können Sie die Autobiographie interkultureller Begegnungen und das europäische Sprachenportfolio nutzen?
- Inwiefern können Sie Projekte fortsetzen, an denen Sie zu Hause beteiligt sind?
- Was können Sie in Ihrer Mobilitätserfahrung vom Reisen lernen? Inwieweit würden Sie sagen "der Weg ist das Ziel"?
- Was sind die wichtigsten kulturellen Unterschiede zwischen Ihrer Berufs- oder Schulkultur und der des Gastlandes?
- Was haben Sie im Ausland über Ihre eigene Sprache und Kultur gelernt?
- Können Sie eine Situation nennen, in der Sie als interkulturelle/r VermittlerIn auftreten mussten?

• Nach der Mobilität

- An welche Dinge müssen Sie sich nach Ihrer Rückkehr erst wieder gewöhnen?
- Welche Fähigkeiten haben Sie während Ihrer Mobilitätserfahrung entwickelt, die Sie im Alltag anwenden können?
- Wie beeinflusst diese Mobilitätserfahrung Ihr Gefühl, EuropäerIn zu sein?
- Wie und wann können andere Personen (Freunde, TandempartnerInnen, KollegInnen usw.) von Ihren persönlichen Erfahrungen profitieren?
- Mit welchen Beispielen können Sie konkret erklären, warum Mobilität von wesentlicher Bedeutung ist?
- Wann nützt Ihnen Ihre Mobilitätserfahrung am meisten? In Prüfungen? In einer Konferenz? In einer Ausstellung? Während einer interkulturellen Veranstaltung? In verschiedenen Medien?
- Wie können Sie von Ihrer Mobilitätserfahrung möglichst langfristig profitieren? Mit digitalen Tools? Online in sozialen / professionellen Netzwerken
- Was haben Sie im Ausland entdeckt, das Sie in Ihrem Land weiterentwickeln möchten?
- Wie können Sie mit den Menschen in Kontakt bleiben, die Sie im Ausland getroffen haben?
- Wie wollen Sie die nächste Mobilität vorbereiten?